

Sitzungsvorlage öffentlich
Nr. GR/2024/065

Oberbürgermeister

Federführung: Bader, Pascal, Dr.
Telefon: +49 7021 502-200

AZ: 009.41
Datum: 18.04.2024

Bericht über den Stand einer möglichen Solidaritätspartnerschaft mit Sarata, Ukraine

GREMIUM	BERATUNGSZWECK	STATUS	DATUM
Ausschuss für Bildung, Soziales und Bürgerdienste (BSB)	Vorberatung	nicht öffentlich	07.05.2024
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	15.05.2024

ANLAGEN

BEZUG

BETEILIGUNGEN UND AUSZÜGE

Beglaubigte Auszüge an:

Mitzeichnung von: 140, 150

Dr. Bader
Oberbürgermeister

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Eine nachhaltige Entwicklung ist das Leitprinzip der Stadt Kirchheim unter Teck. Eine Strategie mit realistischen Zielen und konkreten Maßnahmen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls korrigiert wird, ist dafür die Grundlage.

Zentrale Aspekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft sind dabei Ressourcen zu schonen und eine generationengerechte Entwicklung. Darunter fällt auch die Sicherung einer zukunftsfähigen Haushalt- und Finanzwirtschaft. Lokales Handeln wird als Schlüssel für eine tragfähige globale Zukunft betrachtet. Voraussetzung dafür ist eine nachhaltig ausgerichtete Verwaltung mit Vorbildfunktion.

Handlungsfelder

Priorität 1

- ☐ Wohnen und Quartiere
- ☐ Bildung
- ☐ Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

Priorität 2

- ☐ Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- ☐ Mobilität und Versorgungsnetze
- ☐ Umwelt- und Naturschutz

Priorität 3

- ☐ Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement
- ☐ Kultur, Sport und Freizeit
- ☐ Gesundes und sicheres Leben

Priorität 4

- ☒ Moderne Verwaltung und Gremien

Betroffene Zielsetzungen

AUSWIRKUNGEN AUF DAS KLIMA

☐ Keine Auswirkungen

Hinweise: t CO₂ äq/a = Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro Jahr; Bei einer erheblichen Erhöhung sind Alternativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen im Textteil dargestellt und das Klimaschutzmanagement wurde beteiligt.

☐ Positive Auswirkungen

- ☐ Geringfügige Reduktion <100t CO₂äq/a
- ☐ Erhebliche Reduktion ≥100t CO₂äq/a

☐ Negative Auswirkungen

- ☐ Geringfügige Erhöhung <100t CO₂äq/a
- ☐ Erhebliche Erhöhung einmalig ≥100t CO₂äq
- ☐ Erhebliche Erhöhung langfristig ≥10t CO₂äq/a

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Einmalig: Euro 5.000 Euro bis 8.000 Euro

In der Folge: Euro

- ☒ Finanzielle Auswirkungen
- ☐ Keine finanziellen Auswirkungen

- ☒ Finanzielle Auswirkungen
- ☐ Keine finanziellen Auswirkungen

Teilhaushalt	01
Produktgruppe	1114
Kostenstelle/Investitionsauftrag	83005000
Sachkonto	Diverse

Teilhaushalt	
Produktgruppe	
Kostenstelle/Investitionsauftrag	
Sachkonto	

Ergänzende Ausführungen:

Die Anbahnung von Solidaritätspartnerschaften mit Städten in der Ukraine wird von der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) finanziell mit bis zu 100 Prozent gefördert. Auch

weitergehende Maßnahmen im Rahmen einer Kooperation können über den Kleinprojektfonds mit bis zu 90 Prozent der Gesamtausgaben, maximal 50.000 Euro gefördert werden.

Die aktuell angedachten finanziellen Auswirkungen fallen für Transportkosten für Hilfsgüter und Waren zur Unterstützung an. Sie stehen im Zusammenhang mit der Tätigkeit des GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit). Die benötigten Mittel zwischen 5.000 Euro - 8.000 Euro können verwaltungsintern innerhalb des Budgets THH 01-150 bereitgestellt werden.

Finanzielle Folgen der Solidaritätspartnerschaft in der Zukunft können vornehmlich durch Delegationsreisen in die Zielregion entstehen. Diese lassen sich momentan jedoch noch nicht beziffern und hängen davon ab, wie sich der Gemeinderat zu tiefergehenden Partnerschaften mit der Stadt Sarata positioniert.

ANTRAG

1. Kenntnisnahme von der Delegationsreise des Oberbürgermeisters in die Ukraine.
2. Auftrag an die Verwaltung, eine Solidaritätspartnerschaft mit Sarata, Ukraine – in Abstimmung mit der Stadtverwaltung von Sarata - für den Beschluss durch den Gemeinderat vorzubereiten.
3. Zustimmung zur Übernahme der Transportkosten für Hilfsgüter der GIZ für den Fall, dass Transportkosten entstehen.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen von Solidaritätspartnerschaften mit ukrainischen Städten unterstützt die Bundesregierung konkrete Hilfsmaßnahmen und -projekte. Die Delegationsreise nach Sarata, Ukraine, an der der Oberbürgermeister teilgenommen hat, hat aufgezeigt, in welchen Bereichen die Stadt Kirchheim unter Teck Solidarität durch konkrete Maßnahmen leisten kann. Die Stadtverwaltung schlägt vor, weitere Schritte zur Entwicklung der Solidaritätspartnerschaft zu gehen und Hilfe zu leisten. Durch das Ukraine Programm des GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) entsteht eine erste Möglichkeit zur Unterstützung der Stadt Sarata.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ANTRAG

1. Hintergrund und Ziele der Delegationsreise

Seit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine hat die Stadt Kirchheim unter Teck rund 600 Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Die Anteilnahme und die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist sehr groß.

Seit vielen Jahren gibt es Kontakte zur Stadt Sarata in der Ukraine. Die Stadt Sarata wurde 1822 von deutschen Siedlern gegründet. Bis 1940 lebten dort zahlreiche deutsch-stämmige Familien. Im Zweiten Weltkrieg mussten diese Familien vor dem Einmarsch russischer Truppen fliehen. Viele von ihnen fanden in Kirchheim unter Teck sowie den Nachbarkommunen Wendlingen und Wernau eine neue Heimat. Der Verein der Bessarabiendeutschen, dem auch Vertreter/innen aus Kirchheim unter Teck angehören, pflegt seit Jahrzehnten die Kontakte in die ehemalige Heimat.

Von Seiten des Vereins kam die Anregung, eine Solidaritätspartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Sarata einzugehen. Über den Verein der Bessarabiendeutschen kam Ende des vergangenen Jahres der Kontakt zur Hilfsorganisation „Ermstal hilft“ zustande. Diese führt seit Beginn des Krieges in der Ukraine in nahezu monatlichen Abständen Hilfstransporte in die Region Bessarabien durch, von wo aus die Hilfsgüter weiter verteilt werden. Der Verein hat die Organisation der Delegationsreise übernommen sowie die komplette Logistik (Flugbuchungen, Transport von Moldau in die Ukraine, Weitertransport innerhalb der Ukraine, Organisation von Übersetzern sowie Hotelbuchungen). Die Kostenerstattung wurde bei der SKEW beantragt.

Vom 23. bis 29. März 2024 fand die Delegationsreise statt. Die Anreise erfolgte per Flug nach Chisinau, Republik Moldau und von dort mit verschiedenen Fahrzeugen über die Städte Tarutino und Arzis nach Sarata.

An der Delegationsreise nahmen neben Vertretern des Vereins „Ermstal hilft“ die Kulturbeauftragte der Bundesregierung für Bessarabien, die Bundestagsabgeordnete Beate

Müller-Gemmeke sowie von Verein der Bessarabiendeutschen Frau Elbert-Fano aus Kirchheim unter Teck teil.

Ziel der Delegationsreise war, die Ansprechpartner in der Stadtverwaltung von Sarata, insbesondere die dortige Bürgermeisterin, kennenzulernen, weitere Kontakte mit Ansprechpartnern der Feuerwehr und der Hilfskräfte sowie der dortigen Schule zu knüpfen sowie ein Bild der Situation und der Bedürfnisse vor Ort zu erhalten.

2. Die Stadt Sarata



Sarata gehört zum Verwaltungsbezirk Bilhorod-Dnistrovskyj der ukrainischen Region Odessa. Die Stadt besteht aus der Kernstadt mit etwa 5.000 Einwohnern sowie weiteren Dörfern, die ebenfalls zu Sarata gehören mit weiteren circa 12.000 Einwohnern. Insgesamt zählt die Gemeinde rund 17.000 Einwohner.

Die Stadt liegt an der wichtigen Verbindungsstraße von Odessa nach Ismajil an der Donau. Durch den aktuellen Beschuss von Odessa hat der Hafen von Ismajil an Bedeutung gewonnen.

3. Inhalte der Delegationsreise

a) Offizielle Gespräche mit der Bürgermeisterin von Sarata

Die Bürgermeisterin von Sarata, Victoria Raycheva, wirkte während der gesamten Delegationsreise außerordentlich unterstützend und hat an den meisten Terminen persönlich teilgenommen. Sie hat großes Interesse an einer förmlichen Solidaritätspartnerschaft gezeigt.

b) Feuerwehr

Ein Teil der Delegationsreise bezog sich auf die Rettungseinsätze und die Ausstattung der Feuerwehr. Hierzu fanden Gespräche mit der Feuerwehr in Arzis sowie Sarata statt. An den Gesprächen nahmen der Bürgermeister von Arzis beziehungsweise die Bürgermeisterin von Sarata und die jeweiligen Kommandanten der Feuerwehr teil. Es wurde deutlich, dass ein Bedarf an Feuerwehrfahrzeugen besteht, da von den ohnehin nur in geringer Zahl verfügbaren Fahrzeugen eines im Herbst bei einem Raketenangriff zerstört wurde. Die noch verbliebenen Fahrzeuge stammen aus russischer Produktion der 70er und 80er Jahre und entsprechen nicht mehr den heutigen Standards. Darüber hinaus besteht Bedarf an Schutzausrüstung (insb. Atemschutzgeräten) sowie hydraulischen Schneidegeräten.

c) Medizinische Versorgung

Ein zweiter Schwerpunkt der Reise war die Situation in den Krankenhäusern. Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Tarutino sowie der Bürgermeisterin von Sarata wurden die jeweiligen Krankenhäuser (Polikliniken) besucht. Das Krankenhaus von Sarata hat einen sehr großen Einzugsbereich für einen Großteil Bessarabiens. Zum Teil werden aktuell auch verwundete Soldaten in das dortige Krankenhaus verlegt. Die Ausstattung des Krankenhauses entspricht nicht mehr den aktuellen medizinischen Standards.

Der Klinikleiter hat eine Liste mit den dringendsten benötigten Geräten erstellt. Das Gesundheitsamt des Landkreises Esslingen hat hier bereits fachliche Unterstützung zugesagt. Ausgehend von den übermittelten Bedarfen wird das Gesundheitsamt einen Vorschlag für ein Paket an medizinischen Geräten zusammenstellen, die aus dortiger Sicht für den Einsatz in der Klinik von Sarata am besten geeignet wären.

d) Schulen und Kindergärten

Ein dritter Schwerpunkt der Gespräche war die Ausstattung von Schulen mit Lernmaterial sowie Möblierung, die Ausstattung von Schutzräumen für Schulen und Kindergärten sowie mögliche Kooperationen zwischen der größten Schule von Sarata und Kirchheimer Schulen. Hierzu wurden Gespräche zwischen dem Schulleiter der größten Schule von Sarata sowie den Leitern von Kitas und Schulen in Teilorten geführt, um einen Gesamteindruck der Situation vor Ort zu erhalten.

Aktuell wird seitens der Stadt Sarata ein Großteil der noch verfügbaren Haushaltsmittel für den Bau von neuen Schutzräumen vor allem für Kindergärten eingesetzt, da ohne entsprechende Schutzräume in der Nähe der Kindergärten kein Betrieb der Einrichtung zulässig ist. Die Kinder müssen aufgrund der permanenten Luftalarme nahezu täglich oder sogar mehrmals täglich in die Schutzräume. Hierdurch ergeben sich zwei Probleme:

- Erstens fehlt der Kommune Geld für die Unterrichtsausstattung von Klassenräumen und Kitas.
- Zweitens erkranken die Kinder sehr schnell, da die Schutzräume schlecht belüftet sind und sich alle Kinder gemeinsam auf engstem Raum befinden.

4. Mögliche weitere Schritte

a) Unterzeichnung eines Solidaritätspartnerschaftsabkommens

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 unterstützt die SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) deutsche Kommunen, die ihre Solidarität zum Ausdruck bringen und Unterstützung im Rahmen einer partnerschaftlichen Verbindung leisten wollen. Um diesen Bedarfen zu entsprechen, bietet die SKEW gemeinsam mit dem Rat der Gemeinden und

Regionen Europas (RGRE)/Deutsche Sektion, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund allen Kommunen die Möglichkeit, auch im Rahmen einer nicht-formalisierten Solidaritätspartnerschaft einer ukrainischen Kommune zielgerichtete und bedarfsorientierte Unterstützung zu leisten.

Der Begriff der Solidaritätspartnerschaften versteht sich als Oberbegriff für die anlässlich des Krieges neu entstehenden kommunalen partnerschaftlichen Beziehungen – unabhängig davon, ob sie formal mit Partnerschaftsurkunde geschlossen wurden oder eine nicht-formalisierte Verbindung darstellen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Partnerschaft mit Sarata durch ein formelles Abkommen zu vereinbaren. Zur Unterzeichnung könnte sich auch ein Gegenbesuch der Bürgermeisterin von Sarata in Kirchheim unter Teck eignen, sofern es die Lage vor Ort erlaubt.

Die Stadt Ulm hat mit der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyj, die 60 Kilometer östlich von Sarata liegt, im vergangenen Jahr eine Solidaritätspartnerschaft unterzeichnet und hat der Stadt Kirchheim unter Teck Unterstützung bei den weiteren Schritten der Formalisierung angeboten.

b) Unterstützung der Schule sowie Kooperation mit Kirchheimer Schulen

Die Schülerinnen und Schüler der Schule in Sarata haben großes Interesse an Kontakten zu gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern in Kirchheim unter Teck. Mit der Freihof Realschule sowie dem Ludwig-Uhland-Gymnasium, die ebenfalls Interesse an einer Kooperation und Kontakten mit der ukrainischen Schule haben, wurde diesbezüglich bereits Kontakt aufgenommen. Es können sich hieraus verschiedenste Projekte entwickeln, wie beispielsweise Videokonferenzen in englischer Sprache, bis hin zu einem Besuch von Jugendlichen in Kirchheim unter Teck. Auch könnte gemeinsam ein „Ferien-Camp“ für Kinder aus Sarata entwickelt werden, um diesen die Möglichkeit zu geben, unbeschwert in den Sommerferien 1-2 Wochen in Kirchheim unter Teck zu verbringen. Hierfür gibt es zum Beispiel Fördermittel der Baden-Württemberg-Stiftung. Ob ein solches Format umgesetzt werden kann, hängt vor allem von der Situation in der Ukraine ab.

c) Teilnahme am Ukraine-Programm der GIZ – Interessensbekundung und in der Folge Auswahl der Stadt Kirchheim unter Teck durch die GIZ

Als konkrete Hilfe wurde bei der GIZ eine Interessensbekundung für die Teilnahme am Ukraine-Programm abgegeben. Ziel des Projektes ist es, den Bevölkerungsschutz und Wiederaufbau in der Ukraine im Rahmen von kommunalen Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen zu stärken. 2024 steht die Unterstützung vulnerabler Gruppen (Jugendliche, Versehrte und Mobilitätseingeschränkte) und des Wiederaufbaus im Fokus. Dafür werden mindestens 50 deutschen Kommunen Sachgüter in einer Gesamthöhe von 6,4 Millionen Euro übergeben, die diese an ihre ukrainischen Partner weiterleiten. Die Beschaffungen erfolgen im Laufe des Jahres 2024 über die GIZ und werden in das Eigentum der teilnehmenden Städte, Landkreise und Gemeinden übertragen. Die Kommunen übernehmen als Eigenbeitrag den Weitertransport in die ukrainischen Partnerkommunen und organisieren die Übergabe vor Ort.

Es werden neun Pakete in drei Produktgruppen zur Verfügung gestellt:

Jugendliche

- a) Paket Kleinkinderbetreuung: Einrichtung Kindertagesstätte für 100 Kinder (Küchenausstattung, Kinderspielgeräte, Sitz- und Schlafmöglichkeiten)
- b) Paket Jugendschutz: Klassenzimmerausstattung für drei Klassenzimmer je 30 Schüler*innen (Schulmöbel, Elektronische Geräte, Spielplatz, Spielgeräte)
- c) Paket Jugendschutz / Versorgung: Kücheneinrichtung für Ausgabe von circa 500 Portionen (Küchengeräte, Tische, komplette elektrische Ausstattung)

- d) Paket Sporteinrichtung: Komplettpaket Sportanlage inkl. Umzäunung

Versehrte und Mobilitätseingeschränkte

- e) Paket Pflegebedarf: Pflegematerial für Reha und Seniorenpflege (Pflegebetten, Medizinische Geräte, diverse Kleinteile (Thermometer, Bandagen, Verbände))
f) Paket Mobilität: Minibus zum Transport (inkl. Rollstuhlrampe)

Energieversorgung mit erneuerbaren Energien

- g) Paket Beleuchtung: Solarleuchten für den Wiederaufbau (pro Paket 100 Leuchten)
h) Paket Energieversorgung Solar zentral: Solarmodule, Batteriespeicher
i) Paket Energieversorgung Solar dezentral: Solarmodule, Batteriespeicher

Die Stadt Kirchheim unter Teck wurde als eine von 50 Kommunen für das Ukraine-Programm der Bundesregierung, verwaltet durch die GIZ, ausgewählt. Die GIZ beschafft hierfür für die Partnerkommune Waren im Wert von 120.000 Euro und stellt sie der deutschen Kommune zum Transport und zur Übergabe zur Verfügung.

Die ukrainische Kommune kann zwei Pakete im Wert von jeweils 60.000 Euro auswählen. Die Rückmeldung an die GIZ muss bis 8. Mai 2024 erfolgen.

Sollten für den Transport der Güter in die Ukraine Kosten anfallen, beantragt die Stadtverwaltung vorsorglich beim Gemeinderat die Übernahme der Transportkosten in Höhe von 5.000 Euro bis 8.000 Euro. Gegebenenfalls können Zuschüsse für den Transport beantragt und verwendet werden.

d) Unterstützung der Feuerwehren

Die Feuerwehr Kirchheim unter Teck nimmt in diesem Jahr zwei ältere Feuerwehrfahrzeuge außer Betrieb (zwei LF 8), die durch neue Fahrzeuge ersetzt werden. Beide Fahrzeuge könnten an die Kommandanturen von Arzis und Sarata geliefert werden. Dort wären sie von großer Hilfe bei Rettungs- und Löscheinsätzen. Die Verwendung der Fahrzeuge wird dem Gemeinderat voraussichtlich im Herbst 2024 in einer separaten Sitzungsvorlage zum Beschluss vorgelegt werden.

Darüber hinaus könnte nicht mehr benötigte Ausrüstung (Kleidung, Atemschutzgeräte) zur Verfügung gestellt werden. Die Freiwillig Feuerwehr Kirchheim unter Teck hat hierfür bereits ihre Unterstützung signalisiert, um den Kameradinnen und Kameraden in der Ukraine zu helfen.